

# Infowilplus.ch

Niederhelfenschwil: 28.04.2016



In der ausgewählten Konzeptidee «Expedition 27» für die Expo 2027 bleibt die Ostschweizer Landschaft nicht bloss Kulisse, sondern wird gemäss Formulierung des Siegerteams «zur grossen Bühne, zum Spielort und Thema einer Forschungsreise». Bespielt wird die Region vom Bodensee bis zum Alpstein, die in die drei Landschaftstypen gegliedert ist: Küste, Stadt, Berg.



Sie leiten die FDP Niederhelfenschwil: Rolf Högger, Präsident, Caroline Derungs, Aktuarin, und Roland Gübeli, Kassier.

## Expo 2027 – Einmalige Chance für die Ostschweiz

Im Anschluss an die Hauptversammlung der FDP Niederhelfenschwil wurde über das Projekt der Expo 2027 informiert

Josef Bischof

**Am 5. Juni 2016 wird im Kanton St. Gallen über den Sonderkredit von 5 Millionen Franken zur Finanzierung einer Machbarkeitsstudie und des Bewerbungsdossiers für die Expo 2027 abgestimmt. Die nächste Landesausstellung soll in der Ostschweiz durchgeführt werden. Die FDP Niederhelfenschwil nahm dies zum Anlass, Stefan Sonderegger, den Co-Präsidenten der Vereins Expo 2027, über das Generationenprojekt referieren zu lassen. – An der Hauptversammlung wurde Roland Gübeli neu in den Vorstand gewählt.**

Die nächste Schweizer Landesausstellung soll 2027 in der Ostschweiz stattfinden. Die Kantone Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau erarbeiten die notwendigen Grundlagen, um sich beim Bund erfolgreich um die Durchführung bewerben zu können.

### **Ostschweizer Expo als Herzensanliegen**

Mit Stefan Sonderegger aus Heiden hatte die FDP Niederhelfenschwil einen ausgewiesenen Kenner des Projekts Expo 2027 eingeladen, einen Förderer und Mann der ersten Stunde einer Landesausstellung in der Ostschweiz. Er ist Titularprofessor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich und Stadtarchivar der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Im Verein Expo 2027 war er von Anfang an dabei, ist Co-Präsident und war auch bei der Jurierung der Projekte dabei.

### **Geschichte der Expo und des Bodenseeraumes**

Als Historiker blendete Stefan Sonderegger einleitend auf die bisherigen schweizerischen Landesausstellungen und auf die Geschichte des Bodenseeraumes zurück.

Sieben Landesausstellungen sind bisher durchgeführt worden, die erste 1883 in Zürich, die letzte 2002 in Biel, Neuenburg, Yverdon und Murten. Die denkwürdigste war die Landi in Zürich bei Kriegsausbruch 1939. Die Ausstellungen waren stets ein Spiegelbild der jeweiligen Zeit und haben trotz unterschiedlichen Konzepten immer viele Besucher angezogen. Sogar die Landi 1939 verzeichnete 10 Millionen Besucher, und auch 2002 sind 10 Millionen Eintrittskarten verkauft worden. Keine der bisherigen Ausstellungen wurde in der Ostschweiz durchgeführt.

Wenn die Expo 2027 nun diesen Mangel wettmachen will, dann auf dem Hintergrund, dass die Ostschweiz politisch, wirtschaftlich und kulturell bereits im Mittelalter mit den Nachbarregionen Süddeutschland, Vorarlberg und Fürstentum Liechtenstein eng verbunden war. Der Einbezug dieser Regionen würde sich deshalb nach Ansicht von Stefan Sonderegger aufdrängen.

### **See-, Stadt- und Berglandschaft**

Für die Expo 2027 existiert erst eine Konzeptidee. Diese sieht die Aufgliederung der Ostschweiz in drei Regionen vor: die Seelandschaft mit dem Zentrum Romanshorn, die Stadtlandschaft mit Zentrum St. Gallen, beziehungsweise dem Westquartier Winkeln, und die Berglandschaft mit dem Schwerpunkt Traditionen. Die dezentralen Standorte und Sehenswürdigkeiten sollen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erkundet werden.

Stefan Sonderegger betonte, dass mit der Expo 2027 eine schweizerische Ausstellung geplant werde. Die Ostschweiz wäre lediglich Austragungsort.

Ein Diskussionspunkt sind natürlich auch die Kosten. Sie lassen sich aber aufgrund einer Konzeptidee schwer beziffern. Sie wären je hälftig vom Bund sowie von den beteiligten Kantonen und Sponsoren (Wirtschaft) zu tragen. Die Expo 2002 hat Kosten von 1,8 Milliarden verursacht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine Ausstellung dieser Grösse auch Einnahmen bringt und die Wirtschaft belebt.

### **Am gleichen Strick ziehen**

Was sich Stefan Sonderegger wünschen würde, wäre ein geschlosseneres Auftreten der Ostschweiz. Ostschweizer Exponenten könnten sich diesbezüglich ein Vorbild an der Romandie nehmen. Dort würden kantonale Interessen in den Hintergrund gerückt, und es werde am gleichen Strick in die gleiche Richtung gezogen. Bei uns sei der Kantönligeist zu ausgeprägt. Das Beharren auf dem kantonalen Führungsanspruch beispielsweise bringe eine gute Sache hie und da zum Scheitern.

### **Schicksalhafte Abstimmungen**

Am 5. Juni geht es um die weitere Bearbeitung der Expo-Idee. Die St. Galler Stimmbürger haben über einen Kredit von 5 Millionen Franken und die Thugauer über 3 Millionen Franken zu befinden. In Ausserrhoden hat das Kantonsparlament den Betrag von 800'000 Franken bereits bewilligt. Nur wenn auch St. Gallen und Thurgau ja sagen, kann eine Geschäftsstelle mit 500 Stellenprozenten geschaffen werden. Diese wird eine Machbarkeitsstudie und das Bewerbungsdossier zuhanden der Bundesbehörden ausarbeiten müssen.

### **Roland Gübeli ist neuer Kassier**

An der Hauptversammlung der FDP Niederhelfenschwil wurde Roland Gübeli, der die Homepage der Partei betreut, neu in den Vorstand gewählt. Damit kann Caroline Derungs von ihrer Doppelfunktion das Kassieramt abtreten und sich aufs Aktuariat beschränken. Rolf Högger leitet die Ortspartei weiterhin als Präsident.

### **Freude über Wahlerfolge**

Im Jahresbericht listete Rolf Gübeli die wichtigsten Anlässe des abgelaufenen Jahres auf. Unter anderen erwähnte er eine Einladung des Gemeinderates auf Schloss Zuckenriet und eine Informationsveranstaltung in Wil über das nicht eben aussichtsreiche Projekt eines ETH-Standortes in Wil-West.

Im Herbst stehen die kommunalen Wahlen an. Dabei bekundet man offensichtlich auch in Niederhelfenschwil Mühe, in jedem der drei Dörfer geeignete Kandidaten zu finden. Bis zum Vorstellungstermin am 28. Juni in der Sproochbrugg hofft man aber fündig geworden zu sein.

Von den zurückliegenden Wahlen konnte Rolf Gübeli aus Sicht der FDP nur Positives berichten: Sitzgewinn bei den Nationalratswahlen, ausgezeichnetes Ergebnis der Ständerätin Karin Keller-Sutter, Behauptung der vier Kantonsratssitze im Wahlkreis Wil-Untertoggenburg und schliesslich Wahl von Marc Mächler in den Regierungsrat.





Nach der Hauptversammlung der FDP Niederhelfenschwil referierte an der öffentlichen Versammlung Stefan Sonderegger über die Ostschweizer Expo 2027.



Stefan Sonderegger setzt sich für eine geschlossen auftretende Ostschweiz und für die erstmalige Durchführung einer Landesausstellung in der Ostschweiz ein.



Gemeinsam stellten Präsident Rolf Högger und Referent Stefan Sonderegger die Apparaturen bereit, damit die Ausführungen zur Expo 2017 illustriert werden konnten.



Prominente Teilnehmer: Gemeindepräsident Simon Thalmann und Susanna Hofmann, Präsidentin der FDP-Regionalpartei.



Der Referent Stefan Sonderegger wird von Caroline Derungs mit Dank verabschiedet und mit Produkten aus der Region beschenkt.



Sieben Landesausstellungen gab es bisher in der Schweiz. Aber noch keine in der Ostschweiz.



So fern wie es scheinen mag, liegt der Zeitpunkt für die Verwirklichung des Grossprojekts nicht.



Drei Kantone – St. Gallen, Thurgau und Appenzell Auserrho-den – wagen sich an eine grosse Aufgabe.



Vorläufig ist die Expo Ostschweiz noch eine Vision. Am 5. Juni muss sie eine wichtige Hürde nehmen.